



Form in Frage

Meinungen zur Krise des Großformats | Seite 2-4

Sause im Sommer

Vorschau aufs Programm der Festivals | Seite 5

Folklore im Fokus

Interview zum Thema der Tanznacht | Seite 13

Kalender: Alle Tanzveranstaltungen in Berlin und Umgebung

Es wird ursprünglich: Tradition und Herkunft, kurz: Folklore,
als Schwerpunkt der 8. *Tanznacht Berlin*

Foto: milchhof

selected contents
in english

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Hochsommer hat in Berlin traditionell auch der Tanz Hochsaison. Die Veranstaltungsdichte ist mit dem auf Juli vorverlegten Festival *Foreign Affairs*, dem internationalen Schaufenster *Tanz im August* und der lokal ausgerichteten *Tanznacht* in diesem Jahr höher als je zuvor. Das Programm der beiden internationalen Festivals hat Elisabeth Nehring vorab für uns durchgesehen. Anna Volkland stellt die Aufführungen der Tanzfabrik-Formate *Open Spaces* und *Tanznacht* vor. Der etablierten Plattform für die Berliner Szene hat die künstlerische Leiterin Heike Albrecht erstmals ein Motto verliehen: Folklore. Mit Heike Albrecht und mit dem Tanzwissenschaftler Franz Anton Cramer hat sich *tanzraumberlin* über das subversive Potential von Brauchtum und Hip Hop als neuen Volkstanz unterhalten. Während es im Sommer also groß hergeht, macht sich Claudia Henne Gedanken über oftmals allzu klein Geraten(d)es: die Berliner Tanzförderpolitik. Wir hatten sie gebeten, noch einmal die Frage nach einer „Krise der großen Form?“ aufzugreifen, die eine Diskussion der Kampagne *Tanz!* im März dieses Jahres aufgeworfen hatte. Claudia Henne hat als Antwort eine sehr persönliche, engagierte Streitschrift für den Tanz verfasst. Begleitend haben wir Berliner Choreografen von Laurent Chétouane bis Sasha Waltz gefragt, wie sie es mit der „Großen Form“ halten. Orientierung im großen Sommerangebot finden Sie wie immer heftmittig, im Kalender mit allen Tanzterminen. Laufend aktualisiert werden diese auf unserer Webseite www.tanzraumberlin.de. Und wie in jeder Ausgabe lesen Sie ausgewählte Vorschauen. Dieses Mal zur aktuellen Premiere der *cie. toulá limnaios*, zum doppelten Solo-Abend von Norbert Servos und Jorge Morro, zur Reihe *NAH DRAN* im ada Studio und zum ersten *Tanztreffen der Jugend*.

Einen fröhlichen Sprung, kopfüber in den Tanzsommer, wünscht Ihnen *Ihre Elena Philipp*

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

maraméo

REGELMÄSSIG
Kindertanz
Moderner Tanz für Jugendliche
Hip-Hop
Klassischer Tanz
Zeitgenössischer Tanz
M.A.D. Mix
Kalarippayat

TÄGLICH
Klassisches und zeitgenössisches
Tänzertraining

AUSSERDEM
... viele weitere spannende Workshops

U2 Märkisches Museum **www.maraméo.de**
UB Heinrich-Heine-Straße Wallstraße 32
10179 Berlin
Fon 030-2823455
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

meinung

Groß gedacht, klein gemacht?

Überlegungen zur „Großen Form“. Eine Streitschrift

Text: Claudia Henne
Kulturjournalistin und Redakteurin,
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Als im März 2014 am HAU 2 über die „Krise der großen Form?!“ diskutiert wurde, zeigte sich auf dem Podium anschaulich die Problemlage des Tanzes in Berlin. Da saß Virve Sutinen, künstlerische Leiterin des Festivals *Tanz im August*. Sie hat zu wenig Geld, um Kompanien mit aufwändigen Stücken einzuladen, will sie die Festivaldauer nicht noch weiter verkürzen. Sie jongliert zwischen dem künstlerisch-kulturpolitischen Anspruch, der sich mittlerweile mit dem Festival verbindet, und der realen Etatsituation. Sie ist an das Hebel am Ufer gebunden, nicht unabhängig, und das für zwei Festivalausgaben, 2014-2015. Keine Basis für die Entwicklung einer neuen Festivalkonzeption. Eine kulturpolitische Entscheidung, die spätestens im vergangenen Sommer fällig gewesen wäre, ist vertagt worden. Typisch Berlin. Da saß Sabrina Sadowska. Sie arbeitet seit Jahren für Ballettkompanien, muss als Betriebsdirektorin mit wenig Geld einen attraktiven Spielplan organisieren und diesen an die Aufführungstermine anpassen, die



Ein Festival als Jonglage zwischen künstlerischem Anspruch und Etatsituation? Alessandro Sciarroni „Joseph“, eingeladen zu *Tanz im August* 2014. Foto: Andrea Pizzalis

Berliner Tanzschaffende zur Frage der „Großen Form“

Was soll das sein: die „Große Form“ im Tanz? Möglichst viele TänzerInnen auf der Bühne? Ein Rausch der Theatermittel, von Licht bis Kostüm? Ein komplexes Konzept? Oder einfach genug Zeit und Geld, um eine Idee reifen zu lassen und angemessen lange proben zu können? Bei diesem Thema spielen nicht nur künstlerische Fragen eine Rolle, sondern auch die kulturpolitischen Rahmenbedingungen für den Tanz. Wir haben Berliner ChoreografInnen und ProduzentInnen gefragt, was sie unter der großen Form verstehen – und was es aus ihrer Sicht bräuchte, um sie umzusetzen.

„Große Formen erfordern gewöhnlich einen Ort mit entsprechender Infrastruktur. Egal ob es um eine große Anzahl von Performern, ein komplexes Konzept oder ein großes Publikum geht – der Ort muss die Kapazitäten für solche

herausfordernden Projekte mitbringen. Freie Choreografen arbeiten selten an solchen Orten. Würde dies öfter geschehen, käme definitiv frischer Wind in die „großen Formen“ – aufgrund der Erfahrung, die Freischaffende bei der Erforschung verschiedener Kontexte und Arbeitsformate erworben haben. Natürlich nur so lange, wie die Kreativität der Künstler nicht von den bürokratischen Verfahren aufgesaugt wird, die an derartigen Orten oft üblich sind.“

Die Tänzerin und Choreografin Jasna Layes-Vinovrški gründete 2008 mit dem Choreografen Clément Layes die Plattform Public in Private.

„Ästhetiken entstanden nie im luftleeren Raum, sondern waren und sind auch immer Produkte ihrer historischen, soziologischen und ökonomischen Umstände und damit auch von Produktionsbedingungen bestimmt. Das ist zunächst

dem Ballett zugestanden werden. Tanz zuerst? Nein, so ticken die Intendanten an den Opernhäusern und Theatern nach wie vor nicht. Ein uralter Konflikt, der von der Kulturpolitik bis heute nicht gelöst, noch nicht einmal ernsthaft angegangen wurde – überall im Land. Da saß Alain Platel. Er gehört zu den wenigen europäischen Choreografen, die mit einer Finanzierung rechnen und arbeiten können, von der in Berlin niemand zu träumen wagt. Welche Form Platel für seine Stücke wählt, groß oder klein, hat zuerst künstlerische Gründe. Auch Sasha Waltz, die sich wie Platel als Choreografin in Europa durchgesetzt hat, entscheidet sich zuerst für ihre künstlerische Idee und für die Arbeit mit ihrem Ensemble. Sie aber kämpft in Berlin seit Jahren für eine auskömmliche Förderung. Davon musste sie sich 2013 endgültig verabschieden, als sich der Senat, sprich Klaus Wowereit als amtierender Kultursenator, nicht bereit zeigte, die strukturelle Unterfinanzierung der Kompanie endlich abzuschaffen.

Eine Zumutung: Die Forderung – oder die Förderung?

Statt dessen hatte der Senat zur Problemlösung 500.000 Euro aus dem Etat der Berliner Opernstiftung in Aussicht gestellt – vorausgesetzt, diese würde die Summe einsparen. Solch ein perfides Tauschgeschäft läuft in Berlin nicht mit allen und deshalb wird Sasha Waltz TänzerInnen nur noch von Projekt zu Projekt verpflichten können. Das ist das Ende ihrer kontinuierlichen Ensemblearbeit. Ein künstlerisches und kulturpolitisches Desaster. Für Waltz und ihr Team bedeutet das, noch mehr Arbeit in die Mittelbeschaffung stecken zu müssen oder auf die „Große Form“, die sie immer wieder mit ihrem Ensemble erarbeitet hat, zu verzichten. Waltz und vor allen Dingen ihr Mann und Manager Jochen Sandig haben nichts unversucht gelassen, Politiker eingeladen, Lobbyarbeit im Hintergrund betrieben. Es half nichts. Waltz kann immerhin

damit rechnen, dass man sie und ihre Kompanie kennt. Einige Bundespolitiker verehren sie geradezu, sie ist als deutsche Kulturbotschafterin gern gesehen. Aber Berlin ist nicht Wuppertal!

Ich werde den Eindruck nicht los, dass Ansprüche der sogenannten „Freien Szene“ – zu der auch Sasha Waltz gezählt wird – von Berliner Kulturpolitikern geradezu als Zumutung empfunden werden. Nach dem Motto: Die sollen doch froh sein... Ja, vielen Dank! Das Berliner Fördersystem ist ausgeklügelter geworden, jegliche Auswahlprozedur über eine Jury abgefedert und alles wirkt einwandfrei, transparent. Wäre da nicht dieser zu kleine Etat, diese hässliche Einschränkung, die immer wieder alles verdirbt. Das ist seit vielen Jahren so. Ich kann ein Lied davon singen. Unbeantwortet bleibt auch die Frage: Was heißt eigentlich „Freie Szene“? Freie Kunst? Nein, die Bezeichnung bedeutet lediglich, kein anerkannter Subventionsempfänger im deutschen Theater- oder Opernsystem zu sein. Sie ist eine soziale Kategorie. Mehr nicht.

„Große Form“ – was soll das unter solchen Umständen sein? Die Choreografin und Künstlerin Stephanie Thiersch hat Ende Mai im tanzhaus nrw ihre „Memory Machine“ vorgestellt, eine technisch komplexe, aufwändige Installation. Durch ein weit verzweigtes Röhrensystem rauschen die Erinnerungen von Tänzern, Choreografen, Kritikern – ein gesprochenes Vermächtnis, in dem die Flüchtigkeit der Kunstform Tanz deutlich wird, die, einmal aufgeführt, wieder verschwindet und in kein Repertoire übernommen wird. Thiersch hat eine großartige Erbschaft in Szene gesetzt, eine „Große Form“ geschaffen. Für ein Wochenende! Was für eine Verschwendung an Ressourcen für alle Beteiligte. Stephanie Thiersch wird ärgerlich, wenn Veranstalter sie nach größeren Stücken fragen. Warum sie denn nicht mal etwas mit mehr als zwei oder drei Tänzern auf die Bühne bringt? Das Fördersystem, und das ist die einfache Wahrheit,

lässt es nicht zu. Der Rotstift wird bereits bei der Bewilligung der Anträge gezückt. Viel kosten darf nichts. Die Krise der großen Form spiegelt vor allem eine kulturpolitische Krise wider.

Tödliche Liaison von Kunst und Marketing

In Berlin (wie anderswo) werden am liebsten kleine, sprich: preiswerte Projekte gefördert. Die große Form – ein Ensemble, eigens komponierte Musik, Bühnenbild, Kostüme und Licht und Bühne im XXL-Format – ist nicht eingepreist. Das hat zwei Gründe: Mehr Projekte können gefördert werden und die Gefahr, einen teuren Flop zu finanzieren, ist gebannt. Den Mut, eine Gruppe in die „institutionelle Förderung“ zu übernehmen, haben die Kulturpolitiker einfach nicht. Verhältnisse verfestigen – bloß nicht! Das Tanzmekka Berlin wird seinem Image auch ohne nennenswerte Förderung gerecht: jung und frech, das klappt schon. Stellt sich da ernsthaft jemand die Frage, in Großformat zu planen, zu denken, zu arbeiten? Nein, doch nicht wirklich oder? Träumen kostet immer noch nichts. Wer mehr will, kriegt das schon *irgendwie* hin und sei es um den Preis, sich noch rigorosier auszubehuten. Der Berliner *Tanzcompagnie Rubato*, die seit fast 30 Jahren in Berlin arbeitet, 52 abendfüllende Stücke produziert und ihre kontinuierliche Qualität unter Beweis gestellt hat, wurde jetzt die Basisförderung verweigert. Auf sparsamer Flamme seinen Weg zu gehen, immer dabei zu bleiben, wird also auch nicht belohnt oder wie darf diese verheerende Entscheidung für zwei Berliner „Haus“-Choreografen interpretiert werden? Aber die beiden gehören natürlich nicht zu den Imageträgern des Berlin-Marketing. Kunst und Marketing sind längst eine tödliche Liaison eingegangen. Tödlich für die Kunst. Breit gemacht hat sich in Berlin eine bunte, quirlige Tanzszene, die von einer bewegungslosen Kulturpolitik verwaltet wird, die sich weder durch Ideen noch durch

einmal wertneutral zu betrachten – so lange dies Bestandteil eines reflektierten künstlerischen Denkprozesses ist, in dem die KünstlerInnen die Welt, in der sie leben, bearbeiten und die Produktionsbedingungen die Ästhetik nicht nur in Effizienz- und optimierungsbestimmte Marktanforderungen einsperrt, die Kunst lediglich nach ihren ökonomischen Verwertungspotentialen definieren.“

ehrlische arbeit – freies kulturbüro ist in Bereichen wie Produktion und Pressearbeit unter anderem für She She Pop und den Choreografen Christoph Winkler tätig.

„Eine Krise der großen Form existiert vielleicht. Weil wir uns zu sehr auf kleine Formen konzentriert haben. Weil wir uns mit der Kunst zu sehr dem ‚Markt‘ der Veranstalter angepasst haben. Weil wir uns zu sehr den äußeren Bedingungen (Finanzen, Raum) anpassen, anstatt diese zu sprengen. Weil es meist nur kleine Bühnen für

Tanz gibt. Weil sich aus kleinen Formen nicht zwangsläufig große entwickeln.“

Die Choreografin Toulia Limnaios arbeitet seit 1997 mit ihrer Kompanie in Berlin. 2003 gründete sie mit dem Komponisten Ralf R. Ollertz die HALLE TANZBÜHNE BERLIN.

„Ich würde mir wünschen, mehr großformatige Arbeiten im zeitgenössischen Tanz zu sehen. Das würde aber nicht nur mehr Fördermittel oder Kooperationen und Partnerschaften erfordern, die solch ein Unternehmen unterstützen – es würde wahrscheinlich auch Zugeständnisse von unserer Seite erfordern, um so große Arbeiten leichter zugänglich für ein breiteres Publikum zu machen. Aber mehr noch als die Anzahl der Tänzer auf der Bühne oder die Höhe der Fördermittel bedeutet für mich die ‚große Form‘ einen Maßstab, der die Maße des menschlichen Körpers weit übersteigt.“
Juan Gabriel Harcha studierte Schauspiel und Soziologie in Santiago de Chile. 2013

schloss er sein Choreografiestudium am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin ab.

„Wenn es um die künstlerische Arbeit geht, ist es meiner Meinung nach von größtem Wert, möglichst tief in die Arbeit mit den Performern, mit dem künstlerischen Team einzutauchen. Es geht nicht vorrangig um große Effekte auf der Bühne oder ein großes Ensemble, das das Publikum verzaubert und den Ticketverkauf steigert. Die größte Form kann im kleinsten Detail verborgen sein, im ehrlichen Ausdruck einer Bewegung oder in wenigen Worten. Das Budget spielt in der Hinsicht eine wichtige Rolle, dass eine lange kreative Entwicklungsphase möglich wird. Je länger die Proben dauern, desto tiefer kann das Ergebnis werden. Ich ziehe es oft vor, nicht an große Formen, sondern in die Tiefe zu denken.“

Nir De Volff arbeitet seit 2003 als Tänzer und Choreograf in Berlin, u.a. mit Constanza Macras, Falk Richter und seiner Kompanie TOTAL BRUTAL.

Mut auszeichnet. Das hat sie in der Causa Staatsballett bewiesen. Das größte Ballettensemble Deutschlands tritt seit Jahren künstlerisch auf der Stelle und gerät wohl auch durch die Berufung von Nacho Duato nicht aus der Defensive. Braucht die Hauptstadt ein Staatsballett? Falls ja, dann sollte, muss es einer modernen Metropole gerecht werden. Doch wer sehen will, was ein Ballettensemble heute leisten kann, muss nach Düsseldorf reisen. Martin Schläpfer übersetzt auf grandiose Weise das überkommene Schrittreservoir in die Geschwindigkeit und Komplexität der Gegenwart. Berlin ist daran gemessen tiefste Tanzprovinz.

Die Freiheit liegt im Verschwenderischen

Und der zeitgenössische Tanz in Berlin? Der hat sich in einer Nische mit starken und mit schwachen *players* eingerichtet. Man kennt sich. Was nehmen die vielen jungen Choreografinnen und TänzerInnen wahr, die aus aller Welt nach Berlin strömen? Was treibt sie um? Geschichten, Bewegungsmuster, Politik? Wo erleben sie, „groß“ zu denken – im Raum, in den Bewegungsabläufen? Ist die „Große Form“ überhaupt eine

„Ich frage mich immer wieder, ob die Krise der großen Form nicht eigentlich eine Krise des Denkens in großen Formen ist. Ich habe Sorge, dass wir uns in den kleinen, intimen Räumen, die sich Künstler einst in Ermangelung von genügend Zugängen zu größeren Bühnen geschaffen haben, einrichten und selbst daran glauben, dass wir das Große gar nicht (mehr) wollen. Dann werden wir es irgendwann auch nicht mehr können. ‚Sie haben Euch genau dorthin bekommen, wo sie Euch haben wollten, anspruchslos, domestiziert‘, hörte ich neulich von einem Nichtberliner Kollegen. Da ist was dran. Aber das muss ja nicht so bleiben.“

Gabi Beier ist künstlerische Leiterin des ada Studio & Bühne für zeitgenössischen Tanz.

„Als mich der Direktor des Théâtre des Champs-Élysées fragte, ob ich zur Hundertjahrfeier in Paris ‚Sacre‘ choreografieren möchte, habe ich mich nicht leicht dazu bereit erklärt. Ich habe schon große Werke bearbeitet, aber solch einen Klassiker, der in so vielen unterschiedlichen Variationen interpretiert wurde? Was ist meine Sprache dafür? Das war eine große Herausforderung. Aber ich habe das dann einfach als Chance gesehen. Strawinskys Komposition hat ein gigantisches Spektrum an Qualitäten, an Rhythmen, Intensitäten und Atmosphären. Es ist tatsächlich pure Energie, die aus dem Orchestergaben kommt. Ich hatte nicht das Gefühl, dass ich das mit acht Tänzern machen kann, sondern dass ich dem auch eine Körpermasse entgegensetzen muss. Deswegen es ist ein großes Stück geworden mit 26 Tänzern, die durchgehend auf der

ästhetische Kategorie für sie, für den zeitgenössischen Tanz? Reden wir darüber!

Gelebt und gearbeitet wird derzeit in der Haltung des *anything goes*. Eine beängstigende Freiheit, machen wir uns nichts vor. Mir begegnen sehr intime Formen, selbstbezogene Inhalte oder sehr lose, formlose Ansätze. Ist das nur eine Geldfrage? Nicht nur. Es muss auch die Qualitätsfrage wieder gestellt werden. Durch welches Nadelöhr müssen Arbeiten, bevor sie auf die Bühne kommen? Wer filtert, bündelt, wirft raus? Und tut es dem Tanz gut, wenn er als Performance daher kommt – ohne gut ausgebildete und trainierte TänzerInnen? Ich sage nein. Tanz – und deshalb liebe ich ihn – ist erst einmal Körper, zwischen Bewegung und „einfach da sein“. Er ist der Stoff, aus dem diese Kunst geformt wird. Und mit dem Körper geht es ins Offene, in den Raum, die Zeit, den Rhythmus... Sehen, Hören, Erleben, dank einer Aufführung einen neuen, anderen, verstörten Blick auf die Welt werfen zu können, dafür gilt es zu streiten, dafür muss es Geld geben. Das kann der Tanz! Die große Form hat – soll sie taugen – etwas mit dem Verschwenden aller menschlichen und dinglichen Ressourcen zu tun, mit Freiheit. Think big! Move!

Bühne sind. Ein permanent pochendes Herz, bis es am Ende mit dem Opfertanz zu schlagen aufhört.“

Die Choreografin Sasha Waltz gründete ihre Kompanie 1993 mit Jochen Sandig. Seit 2006 sind Sasha Waltz & Guests am Radialsystem V ansässig.

„Die große Form? Für mich ist es das, was sich durch mehrere Projekte eines Choreografen oder Kollektivs weiterschreibt. Als Choreograf möchte ich in eine Richtung forschen, eine Sache tief weiterdenken. Ob sich dann zwei oder, wie in meinem aktuellen Projekt, 13 Tänzer unter dieser Idee versammeln, ist egal. Auch ein Solo kann eine große Form sein: Wenn es einen erkennbaren Stil trägt, neue Möglichkeiten bietet, Tanz zu erzeugen oder darüber zu sprechen, wenn es anders mit dem Körper arbeitet. In der Krise ist die große Form, weil viele nicht mehr daran glauben, dass eine ästhetische Richtung Schule macht. Aber die Zukunft muss vorbereitet werden, wir müssen zusammen an etwas arbeiten. Dafür muss man sich einer Form widmen, sich entscheiden. Tänzer haben, auch aus wirtschaftlichen Gründen, Angst, sich zu sehr zu spezialisieren; eine choreografische Form prägt einen Körper. Und sich einer Idee zu unterwerfen, ist, vor allem nach der Postmoderne, schwierig. Das 20. Jahrhundert hat es vorgeführt.“

Nach einer Ingenieursausbildung studierte Laurent Chétouane Theaterwissenschaft und Regie. Seit Ende der 1990er Jahre als Theaterregisseur tätig, choreografiert er seit 2006.

Big Thinking, Small Staging?

Thoughts on the large-scale format – a plea for dance

Berlin's problem with dance was clear when the "Crisis of the large-scale format?!" was discussed at HAU 2 in March 2014. On the podium sat Virve Sutinen, artistic director of *Tanz im August*. She has too little money to invite companies with costly pieces and is linked to the Hebbel am Ufer theatre rather than independent. There's no basis for a new festival concept. A long overdue decision on cultural policy has again been postponed. Typical Berlin.

Alain Platel was also there. As one of only a few European choreographers, he can expect to be financed in a way no one in Berlin could imagine. The format Platel chooses for his pieces – large or small – is first of all an artistic decision. Sasha Waltz also pursues her artistic idea first. Like Platel, she is a recognised choreographer, but she has been fighting for adequate funding for years. The Berlin Senate refused to tackle the underfunding of her ensemble in 2013, so she can now only take on dancers on a project basis. A cultural and cultural policies disaster. Berlin really isn't Wuppertal.

It seems that Berlin's cultural politicians consider demands from the independent scene impertinent. The funding system is flawless and transparent, but the budget is way too small. Large-scale format – what does that mean under such circumstances? The funding system precludes an ensemble with specially composed music, costumes, light and stage on an XXL scale. Here (as elsewhere) the preference is to fund small i.e. inexpensive projects to minimise the risk of an expensive flop. Berlin can live up to its dance Mecca image even without any noteworthy funding: young and cheeky works. Whoever wants to do more *somehow* gets it together, even if it means slave-driving yourself.

Governed by an inflexible cultural policy, the *Staatsballett Berlin* came to a halt artistically years ago: it performs the crisis of the large-scale format. Contemporary dance has itself in a corner: I see a lot of intimate formats, self-centred content and formless approaches. The latter isn't just a question of money; it is also a sign we need to look at quality again. It isn't good if performances lack well-trained dancers. The body is the working material of this art form. It leads us into open spaces, time, rhythm, etc.

A performance can change one's view of the world, which is why dance is worth fighting for, why there has to be money for it. Successful large-scale formats are about using up all human and material resources, about freedom. Think big! Move!

Statt Sommerferien

Zum Programm der Festivals *Foreign Affairs* und *Tanz im August*



Kombinieren Kalten Krieg und Kommunismus: Das *Big Dance Theater* mit „Alan Smithee Directed This Play“ bei *Tanz im August* 2014.

Foto: Brad Harris

Text: Elisabeth Nehring
Tanzautorin und Dramaturgin

Auch wenn der Name andere Assoziationen weckt: die dritte Ausgabe des *Foreign Affairs*-Festivals zeigt sich treu – zumindest einem Künstler gegenüber, dem französischen Choreografen Boris Charmatz. Seiner auf den ersten Blick verwirrend anmutenden Idee des „Musée de la danse“ ist – neben den Themen „Performing Pop“ und „Empowerment“ – ein ganzer Festival-Schwerpunkt gewidmet. So ist Charmatz nicht, wie in den vorangegangenen Jahren, mit nur einer Produktion eingeladen, sondern zeigt gleich mehrere Aufführungen, szenische Projekte und Installationen. An Großproduktionen wie dem bereits im MOMA aufgeführten „20 Dancers for the XX Century“, für das prominente Tänzer das Sowjetische Ehrenmal im Treptower Park bespielen, oder der *motionless choreography* „Levé des conflits“, in der 25 PerformerInnen nach und nach auf der Bühne zu 24 Bewegungen zusammenkommen, kann Charmatz' Utopie eines Museums des Tanzes auf ihre intellektuelle Strapazierbarkeit überprüft werden. Dass nicht nur neue Produktionen gezeigt werden, sondern auch schon einige Jahre alte (wie das Trio „Aatt enen tionon“, das vor urdenklichen Zeiten bereits bei *Tanz im August* lief), ist wohl der thematischen Konzentration geschuldet, die Matthias von Hartz als künstlerischer Direktor für seine Ausgaben von *Foreign Affairs* verfolgt. Wem Boris Charmatz und die Idee, Flüchtigkeit und Bewahrung zusammen zu denken, unter den Nägeln brennt, wird *Foreign Affairs* also beglückt verfolgen. Denjenigen, die nach noch stärkeren sinnlichen Surrogaten suchen, kann zweifellos die suggestiv-theatralische Tanzproduktion „Sun“ des grandiosen Hofesh Shechter empfohlen werden.

Anders macht es die diesjährige Ausgabe von *Tanz im August*, erstmalig geleitet von Virve Sutinen. Die erfahrene finnische Kuratorin ist neu in Berlin und das spiegelt sich auch in der Auswahl ihres Programms:

Tanz im August 2014 präsentiert nicht nur eine Vielfalt an Tanz und alle Generationen von Künstlern, sondern auch einige, die Berlin noch nie zu sehen bekommen hat (und von denen selbst eingefleischte deutsche Tanzliebhaber nur schwerlich etwas gehört haben werden). So wird zum Beispiel das spanische Kollektiv *La Veronal* unter der Leitung von Marco Moreau in der Schaubühne die Renaissance-Stadt Siena zum Ausgangspunkt ihrer nächtlich-obskuren Doppelbödigkeiten machen und surreale Figuren, verschiedene Musiken, optische Überraschungen und ein eigenwilliges Tanzvokabular aufeinander treffen lassen. Auch das *Big Dance Theater* aus New York ist mit seinen choreografischen Theaterarbeiten bisher nicht auf der Berliner Bildfläche erschienen. In der Produktion „Alan Smithee Directed This Play“ verweben Anni-B. Parson und Paul Lazar den Kalten Krieg mit dem Amerika der siebziger Jahre sowie Moskau als Ort kommunistischer Revolution und zeigen einmal mehr, wie unterhaltsam und unangestrengt sich heute künstlerische Genre-grenzen sprengen lassen.

Die Höhepunkte bei *Tanz im August* kommen dann aber doch von einigen guten alten Bekannten: Anne Teresa de Keersmaeker lässt in „Vortex Temporum“ ihre TänzerInnen gemeinsam mit den Musikern des famosen *Ictus Ensemble* zur Kammermusik des zeitgenössischen französischen Komponisten Gérard Grisey

anzeigen

in einen meditativen Strudel geraten. Michael Clark, britische Punkballettikone der achtziger Jahre, wird unter dem Titel „animal / vegetable / mineral“ noch einmal versuchen, die Berliner Gemüter mit neoklassizistischem Bewegungsmaterial und Punkmusik aufzumischen. Der Abschluss von *Tanz im August* gehört traditionellerweise und auch dieses Jahr wieder der Berliner *Tanznacht*, dieses Mal kuratiert von Heike Albrecht. Sie widmet die drei Tage Festival dem Fokus „Herkunft und Tradition“ (siehe Interview S. 13) und schließt damit den sommerlichen Kreis der Fragen nach Bewahrung oder zumindest Überlieferung einer im Kern doch immer momenthaft bleibenden Kunstform.

Berliner Festspiele
Foreign Affairs
26. Juni - 13. Juli 2014
Haus der Berliner Festspiele u.a.
www.berlinerfestspiele.de



Hebbel am Ufer
Tanz im August
15. - 30. August 2014
Hebbel am Ufer u.a.
www.tanzimaugust.de





Theaterhaus Berlin Mitte

Summer's End

30. August 2014
14.00 - open end

Workshops ab 14.00 Uhr
Performances für Klein und Groß



Foto: Makoto Onozuka

Theaterhaus Berlin Mitte
Wallstraße 32, 10179 Berlin, Haus C, www.thbm.de

Tanz der Ungeheuer

Toula Limnaios choreografiert Goyas Bilderschreie

Die Aufführungen der *cie. toula limnaios*, so eine Kritikerin, gewährt „eine Innenschau in uns selbst“, welche „die Konflikte unserer Existenz reflektiert“. Im Fall der neuesten Tanztheaterproduktion der in Berlin beheimateten, weltweit tourenden Truppe ist „Innenschau“ nur begrenzt richtig: Normalerweise zurückgehaltene, heftige und ‚ungeheuerliche‘ Gefühle entladen sich in „miles mysteries“ mit Wucht über die Körper der TänzerInnen. Inspiriert von Goyas „Caprichos“-Radierungen, die der Maler nach einer schweren Erkrankung und dem Rücktritt von seiner Stelle am Hof schuf, und seinen düsteren bis grausamen „Schwarzen Gemälden“, die während der napoleonischen Kriege

entstanden, gräbt auch Toula Limnaios dort, wo die Seele am dunkelsten zu sein scheint. Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer... Schon „If I was real“ und „The thing I am“ (beide 2013) berührten immer wieder das Unheimliche – was geschieht, wenn die inneren Monster jetzt freigelassen werden?

Dance of the Inner Monster

Toula Limnaios choreographs the screams from Goya's paintings

According to one critic, the performances by *cie. toula limnaios* offer “a look inside ourselves” that “reflects the conflicts of our existence”. In the case of the latest dance-theatre production by the Berlin-based, internationally touring dance troupe, “a look inside” is only partially correct. In “miles mysteries”, normally restrained,

Haarige Sache, diese inneren Monster: „miles mysteries“

Foto: Alfredo Mena



heavy, monster feelings discharge themselves with force via the dancers' bodies. Inspired by Goya's "Los Caprichos" etchings – drawn following a serious illness and after his withdrawal from his position at the royal court – as well as his grim, often-gruesome "Pinturas negras", which were painted during the the Napoleonic Wars, Toula Limnaios is delving into the soul at its darkest point. "The Sleep of Reason Produces Monsters" is the title of one of Goya's works. Limnaios' pieces "If I was real" and "The thing I am" (both from 2013) both touched on the sinister side of humanity. What happens when the inner monster is released?

cie. toula limnaios miles mysteries

01. - 03., 07. - 10. und 14. - 17. August 2014

Halle Tanzbühne Berlin

www.halle-tanz-berlin.de



Scheitern als Chance

Ein Mann und eine Frau. Zwei Tanztheatersoli

Verlassen, allein, Totalkrise. Die gilt es zu durchleben, zu überwinden und

sich zu verändern – jedes Mittel ist recht. Der international tätige Tanzpublizist, Pina Bausch-Experte und Choreograf Norbert Servos und der Tänzer Jorge Morro, der für Sasha Waltz, Martin Stiefemann oder das Choreografenduo *Club Guy & Roni* tanzt, produzieren unter dem Label *DanceLab Berlin* seit 1993 auch

gemeinsame Stücke. Eine dynamisch-kraftvolle Bewegungssprache, die sowohl Gesten als auch komplexe choreografische Sequenzen umfasst, theatral und emotional ist, trifft auf gesprochene Sprache, verschiedenste musikalische Formen bis hin zur live gespielten und verbindet sich hier zu zwei intensiven Tanztheatersoli. Die Verlassene, der das vergebliche Warten zum Käfig wird, gibt Silvia Ventura in der Choreografie von Jorge Morro („Not Coming Back“). Der performt in Norbert Servos' Inszenierung den manischen Ehemann, der nur durch das Zerstören des Brautkleides seiner Ex zur Realität zurückfindet („Dressed To Kill“).

and choreographer Norbert Servos as well as the dancer Jorge Morro, who dances for Sasha Waltz, Martin Stiefemann or the choreographic duo *Club Guy & Roni*, have been producing joint projects under the label *DanceLab Berlin* since 1993. Their dynamic and powerful movement language – that encompasses both gestures and complex choreographic sequences, is theatrical and emotional, and touches on spoken language and different musical forms up to live music – is now at the heart of two intensive dance theatre solos. In Morro's choreography ("Not Coming Back"), Silvia Ventura plays the abandoned one, trapped in a world of futile waiting, while in Servos's piece, Morro plays the husband who only finds his way back to reality by destroying his ex-wife's wedding dress ("Dressed To Kill").

Failure as Opportunity

A man and a woman. Two dance theatre solos

Abandoned, alone, in total crisis. You have to live through it, get over it, change – by any means necessary. The internationally active dance publicist, Pina Bausch expert

Jorge Morro/Norbert Servos

in\TWO SOLOS

17. - 20. Juli 2014

DOCK 11

www.dock11-berlin.de



Verarbeiten Verluste:

Jorge Morro und

Silvia Ventura

Foto: Jolanda Darbyshire

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

JULI

Di. 1.

9.00 h | Theater an der Parkaue
Two Fish
Bettina Bummelt

Mi. 2.

9.00 h | Theater an der Parkaue
Two Fish
Bettina Bummelt

* 19.30 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Juan
Ballett von Giorgio Madia, M. Christoph Willibald Gluck

* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
FOREIGN AFFAIRS
Boris Charmatz / Musée de la Danse
Levée des conflits

* 20.30 h | DOCK 11
Stoffwechsel - Metabolism Festival 2014
Info s. www.dock11-berlin.de

* 21.30 h | HZT Berlin im TAK Theater im Aufbau Haus
MAC PRÄSENTATIONEN
Matteo Graziano
ORBIS TERTIUS

Do. 3.

9.00 h | Theater an der Parkaue
Two Fish
Bettina Bummelt

19.00 h | ACUD Theater
EVOLUTIVE DANCE FESTIVAL
Behind the Movement
Infos unter www.acud.de

* 19.00 h | Uferstudios
MYKORRHIZA: EIN APPARAT
Kate McIntosh & Eva Meyer-Keller
Lifesigns

* 20.30 h | DOCK 11
Stoffwechsel - Metabolism Festival 2014
Info s. www.dock11-berlin.de

* 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Idan Yoav
Vulnerable and Physical - The Speaking Body
Showing Performance-Projekt

* 21.30 h | HZT Berlin im TAK Theater im Aufbau Haus
MAC PRÄSENTATIONEN
Matteo Graziano
ORBIS TERTIUS

Fr. 4.

19.00 h | ACUD Theater
EVOLUTIVE DANCE FESTIVAL
Behind the Movement
Infos unter www.acud.de

* 19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MAC PRÄSENTATIONEN
Polyxeni Angelidou und Rosalind Goldberg
Co- und Jump with me
Doppelvorstellung

* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
FOREIGN AFFAIRS
Hofesh Shechter Company
Sun

* 20.30 h | DOCK 11
Stoffwechsel - Metabolism Festival 2014
Info s. www.dock11-berlin.de

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz / Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
K/R: Gob Squad, mit: Johana Freiburg, Mat Hand, Sean Patten, Tina Pfurr, Tatiana Saphir, Sharon Smith, Berit Stumpf, Sarah Thom, Laura Tonke, Bastian Trost und Simon Will

Sa. 5.

* 16.00 h | Uferstudios
MYKORRHIZA: EIN APPARAT
Harvest
Abschluss-Event

* 19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MAC PRÄSENTATIONEN
Polyxeni Angelidou und Rosalind Goldberg
Co- und Jump with me
Doppelvorstellung



Die letzte Verführung unter Vladimir Malakhov: „Don Juan“ am Staatsballett Berlin. Foto: Yan Revazov

19.30 h | TanzTangente
Tangente Company
TAROT

* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
FOREIGN AFFAIRS
Hofesh Shechter Company
Sun

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXXIV - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Jolanda Löllmann: A voice of our common madness, Sarah Vella: Iz-Zifna tal-Poeta (K: Sarah Vella, Ch/T: Sarah Vella, Annetrin Kiesel, Silke Vente Yubi), Elma Riza: Playgrounds #1 (Premiere)

* 20.30 h | DOCK 11
Stoffwechsel - Metabolism Festival 2014
Info s. www.dock11-berlin.de

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 4.7.

So. 6.

* 18.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Don Juan
Ballett von Giorgio Madia, M. Christoph Willibald Gluck

19.30 h | TanzTangente
Tangente Company
TAROT

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXXIV - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 5.7.

* 20.30 h | DOCK 11
Stoffwechsel - Metabolism Festival 2014
Info s. www.dock11-berlin.de

* 21.30 h | HZT Berlin im TAK Theater im Aufbau Haus
MAC PRÄSENTATIONEN
Matteo Graziano
ORBIS TERTIUS

Mo. 7.

* 22.00 h | St. Agnes
FOREIGN AFFAIRS
Boris Charmatz / Musée de la Danse
Aatt enen tionon
mit Matthieu Burner, Boris Charmatz, Lénio Kaklea

Do. 10.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Improvisation
mit Katarina Eriksson, Susanne Martin, Jamie McCarthy, Rick Nodine, Gabriele Reuter u.a.

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
ACKER DEUX MI - REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN
Takako Suzuki & Pär Thörn
Blind-Tisch

* 20.30 h | DOCK 11
SoloxSoloxSolo
3 solo dance performances von und mit Yuko Kaseki, Valentin Tszin und Sung Kuk Kang

* 21.30 h | Zionskirche, Zionskirchplatz, 10119 Berlin
NICO AND THE NAVIGATORS
Cantatanz - Ein Bachabend navigiert durchs Kirchenschiff

Fr. 11.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Workshop-Showings
Der Workshops "Chain Reactions" u.a.

* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
SNDO performances
PURE AND SIGNIFICANT (horse)

* 19.00 h | Studio LaborGras
Transition (AT)
T: Maria Giulia Serantoni, Rosalind Masson, Arianna Rodeghiera, Renate Graziadei
Voraufführung

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
ACKER DEUX MI - REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN
Takako Suzuki & Pär Thörn
Blind-Tisch

20.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 9
Ch: Birgitt Bodingbauer, Conny Buber, Stefanie Douglas, Caroline Gerbeck, Hanna Gülling, Raisa Kröger, Heike Müller
Premiere

* 20.30 h | DOCK 11
SoloxSoloxSolo
Info s.: 10.7.

* 21.00 h | Uferstudios
Quarto
BEAUTY of ACCIDENT
Berlin-Premiere

* 21.30 h | Zionskirche, Zionskirchplatz, 10119 Berlin
NICO AND THE NAVIGATORS
Cantatanz - Ein Bachabend navigiert durchs Kirchenschiff

Sa. 12.

* 12.00 h | KUNSTSAELE BERLIN
FOREIGN AFFAIRS
Boris Charmatz / Musée de la Danse
expo zéro
mit Claire Bishop, Boris Charmatz, Tim Etchells, Hu Fang, Mette Ingvartsen, Pichet Klungchun, Rabih Mroué, David Riff, Shelley Senter, Meg Stuart - bis 17 Uhr

* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
SNDO performances
PURE AND SIGNIFICANT (horse)

* 20.00 h | Acker Stadt Palast
ACKER DEUX MI - REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN
Takako Suzuki & Pär Thörn
Blind-Tisch

* 20.00 h | fabrik Potsdam
Laura Heinecke & Company
Stadt für eine Nacht: Invisible Roads

20.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 9
Info s.: 11.7.

* 20.30 h | DOCK 11
TRI+O+ANGLE
dance music performance von und mit Sung Kuk Kang, Valentin Tszin, Yuko Kaseki und Musiker Kazuhisa Uchihashi und Audrey Chen

* 21.00 h | fabrik Potsdam
Stadt für eine Nacht: Musik- und Tanzsession
mit Shang-Chi Sun, Annapaala Leso & David Essing - auch um 23.30 Uhr

So. 13.

* 12.00 h | KUNSTSAELE BERLIN
FOREIGN AFFAIRS
Boris Charmatz / Musée de la Danse
expo zéro
Info s.: 12.7.

* 17.00 h | Acker Stadt Palast
Annegret Schalke & Julian Weber
Rituale des Verschwindens
Uraufführung

17.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry & Freunde
ARTEFAKTE 9
Info s.: 11.7.

<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Annegret Schalke & Julian Weber Rituale des Verschwindens</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 TRI+O+ANGLE Info s.: 12.7.</p>
<p>Mo. 14.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Laban Bewegungsstudien Lecture Demonstration mit Christel Büche</p>
<p>Di. 15.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Annegret Schalke & Julian Weber Rituale des Verschwindens</p>
<p>Mi. 16.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Wedding GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Improvisation mit Sara Shelton Mann u.a.</p>
<p>* 19.00 h Tanzfabrik Berlin / Wedding OPEN SPACES #1 Felix M. Ott The Iliad Preview</p>
<p>Do. 17.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Jan Burkhardt Showing des Workshops "Into the Fields"</p>
<p>* 19.00 h Tanzfabrik Berlin / Wedding OPEN SPACES #1 Felix M. Ott The Iliad Premiere</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 in/TWO SOLOS von Jorge Marras und Norbert Servos</p>
<p>* 20.30 h Tanzfabrik Berlin / Wedding deufert & plischke Niemandszeit Premiere</p>
<p>Fr. 18.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Workshop-Showings</p>
<p>* 19.00 h Tanzfabrik Berlin / Wedding Gintersdorfer / Klaben logobi #4</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 in/TWO SOLOS von Jorge Marras und Norbert Servos</p>
<p>* 20.30 h Tanzfabrik Berlin / Wedding deufert & plischke Niemandszeit</p>
<p>Sa. 19.</p>
<p>* 19.00 h Tanzfabrik Berlin / Wedding OPEN SPACES #1 Felix M. Ott The Iliad</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 in/TWO SOLOS von Jorge Marras und Norbert Servos</p>
<p>* 20.30 h Tanzfabrik Berlin / Wedding deufert & plischke Niemandszeit</p>
<p>So. 20.</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 in/TWO SOLOS von Jorge Marras und Norbert Servos</p>
<p>Mi. 23.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Improvisation mit Adam Benjamin, Cathie Caraker, Sharon Hilleli-Assa, Lower Left Collective u.a.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Interplay: Improvisatorische Begegnungen von Tanz und Musik u. a. mit Cathie Caraker, Nina Martin, Leslie Scates, Andrew Wass</p>
<p>Fr. 25.</p>
<p>* 15.30 h Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ Workshop-Showings der Workshops "The Big Picture" und "Finding it when you get there" u.a.</p>
<p>19.00 h NON Art Space, Chausseestr. 11, 10115 Berlin Yuko Kaseki Dance Music Improvisation with Sung Kuk Kang, Yuko Kaseki and Haneal Lee</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Cie. Twain Romanza - Trittico dell'intimità</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Floaters #3 & Hybrid #4 Zwei Performances von Christine Bonansea und Sara Shelton Mann</p>

<p>Sa. 26.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Cie. Twain Romanza - Trittico dell'intimità</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Floaters #3 & Hybrid #4 Zwei Performances von Christine Bonansea und Sara Shelton Mann</p>
<p>So. 27.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Cie. Twain Romanza - Trittico dell'intimità</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Floaters #3 & Hybrid #4 Zwei Performances von Christine Bonansea und Sara Shelton Mann</p>
<p>Mi. 30.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Jolanda Löllmann und Diane Gensch A voice of our common madness und NaNa</p>
<p>Do. 31.</p>
<p>19.00 h EDEN***** IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Berlin Platform mit Meltem Nil, Philipp Caspari, Liz Erber, Andrew Wass/Simon Rose, Heide Moldenhauer/Annapoolo Leso/Gyung Moo Kim/Friederike Motzkau/Hugues Vincent/Mikail Yakut</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Jolanda Löllmann und Diane Gensch A voice of our common madness und NaNa</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Margaux Marielle-Treouart und Elik Niv Named After Premiere</p>

AUGUST

<p>Fr. 1.</p>
<p>* 19.00 h EDEN***** IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Unwrapping d a n s e a performed-dance-lecture by Rosalind Crisp</p>
<p>20.00 h Gemeindesaal der Immanuelkirche, Immanuelkirchstr. 1a Emerging/Transforming Phenomenons III - movement/ sound/ vision films by: Carlos Bustamante, Roberto Duarte, Lisskulla Moltke-Haff, moves by: Akemi Nagao, Britta Pudelko, Ingo Reulecke, Ahmed Saura, Britta Schönbrunn, Louise Wagner, sounds by: Dietmar Kirstein, Marc Pira, Michael Thieke, curated by: Ingo Reulecke/ Dietmar Kirstein</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Margaux Marielle-Treouart und Elik Niv Named After</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Giacomo Corvaia, Marika Gangemi, Elia López, Samuel Minguilon, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Inhee Yu Premiere</p>
<p>Sa. 2.</p>
<p>* 19.00 h EDEN***** IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Staging age Dance lecture with Susanne Martin</p>
<p>20.00 h Gemeindesaal der Immanuelkirche, Immanuelkirchstr. 1a Emerging/Transforming Phenomenons III - movement/ sound/ vision Info s.: 1.8.</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Margaux Marielle-Treouart und Elik Niv Named After</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>So. 3.</p>
<p>* 19.00 h EDEN***** IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 International Platform mit Heini Nukari, Young Mi Ha, Sumi Jang, Catherine Magill, Kevin Jaynes, Brenda Waite and Andrew Morrish</p>
<p>* 20.30 h DOCK 11 Margaux Marielle-Treouart und Elik Niv Named After</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>Mo. 4.</p>
<p>* 19.00 h Uferstudios IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Residency Showing mit Rosalind Crisp/Bo Wiget</p>

<p>Di. 5.</p>
<p>* 19.00 h EDEN***** IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Residency Showing mit Rosalind Crisp/Bo Wiget</p>
<p>Mi. 6.</p>
<p>* 20.00 h DOCK 11 IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Duets mit Andrew Morrish, Peter Trotman und Sten Rudstrom</p>
<p>Do. 7.</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Matan Levkovich Girls Just Want to Have Fun (Premiere) und Boys don't cry</p>
<p>* 20.00 h DOCK 11 IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Allen's line Goat Ocean I: Juljen Hamilton, P: Maya M. Carroll, Paolo Cingolani, Juljen Hamilton, Billie Hanne, Theodosia Stathi</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>Fr. 8.</p>
<p>19.00 h Sophiensæle Sebastian Matthias study/groove space</p>
<p>* 20.00 h Acker Stadt Palast Matan Levkovich Girls Just Want to Have Fun und Boys don't cry</p>
<p>* 20.00 h DOCK 11 IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Short Term Residency Performances 1 mit Daniela Lehmann und Céline Larrère, Cathy Welsh, Angela Muñoz, Anne Sophie Malmberg, Zinzi Rosa Buchanan, Maik Riebert und Paul Roberts, Titanne Bregentzer und Maya Dalinsky</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>Sa. 9.</p>
<p>19.00 h Sophiensæle Sebastian Matthias study/groove space</p>
<p>* 20.00 h DOCK 11 IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 Short Term Residency Performances 2 mit Susanne Bentley, Mariangella Tinelli und Dirk Bruinsma, Bettina Neuhaus und Laurel Tentindo</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>So. 10.</p>
<p>* 20.00 h DOCK 11 IMPROVISATION XCHANGE BERLIN 2014 The Needle / The Instrument mit Juljen Hamilton, Maya M. Carroll, Meinrad Kneer, Roy Carroll, Sarah Marguier</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>Mi. 13.</p>
<p>20.00 h Sophiensæle Berlin Voguing Out: How Do I Look</p>
<p>Do. 14.</p>
<p>* 18.00 h EDEN***** Urban Species 2014 Ein Projekt von NORDWIND Plattform und Festival - Infos unter www.dock11-berlin.de</p>
<p>* 21.00 h HALLE TANZBÜHNE BERLIN cie. toula limnaios miles mysteries Info s.: 1.8.</p>
<p>Fr. 15.</p>
<p>* 15.00 h Schinkel Pavillion, Oberwallstr. 1, 10117 Berlin TANZ IM AUGUST Eduardo Fukushima (BR) Crooked Man</p>
<p>* 16.00 h EDEN***** Urban Species 2014 Ein Projekt von NORDWIND Plattform und Festival - Infos unter www.dock11-berlin.de</p>
<p>* 17.00 h Schinkel Pavillion, Oberwallstr. 1, 10117 Berlin TANZ IM AUGUST Eduardo Fukushima (BR) Crooked Man</p>
<p>* 19.00 h HAU - Hebbel am Ufer (HAU2) TANZ IM AUGUST Daniel Léveillé (CAN) Solitudes Solo</p>

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toulalimnaios
miles mysteries
Info s.: 1.8.

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**

TANZ IM AUGUST
Trijal Harrell (USA)
Antigone Sr./Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church (L)

Sa. 16.

*** 16.00 h | EDEN*******

Urban Species 2014
Ein Projekt von NORDWIND Plattform und Festival - Infos unter www.dock11-berlin.de

*** 16.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Christiana Caprioli /ccap (SE)
att att

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**

TANZ IM AUGUST
Eduardo Fukushima (BR)
Between Contentions & How to overcome the great tiredness?

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**

TANZ IM AUGUST
Trijal Harrell (USA)
Antigone Sr./Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church (L)

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toulalimnaios
miles mysteries
Info s.: 1.8.

*** 21.30 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Daniel Léveillé (CAN)
Solitudes Solo

So. 17.

*** 16.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Christiana Caprioli /ccap (SE)
att att

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**

TANZ IM AUGUST
Eduardo Fukushima (BR)
Between Contentions & How to overcome the great tiredness?

*** 19.00 h | EDEN*******

Urban Species 2014
Ein Projekt von NORDWIND Plattform und Festival - Infos unter www.dock11-berlin.de

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toulalimnaios
miles mysteries
Info s.: 1.8.

Di. 19.

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Alessandro Sciarroni (IT)
Untitled & Joseph

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZ IM AUGUST
Michael Clark Company (GB)
animal / vegetable / mineral

*** 21.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**

TANZ IM AUGUST
May Zarhy (IL)
1325

Mi. 20.

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Alessandro Sciarroni (IT)
Untitled & Joseph

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZ IM AUGUST
Michael Clark Company (GB)
animal / vegetable / mineral

*** 21.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**

TANZ IM AUGUST
May Zarhy (IL)
1325

*** 21.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Ula Sickle (CAN/BE)
Kinshasa Electric

Do. 21.

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**

TANZ IM AUGUST
Big Dance Theater (USA)
Alan Smithee Directed This Play

*** 20.30 h | DOCK 11**

Compagnie Porson's Khashoggi
Zeno & Nero
Ch: Xenia Alexandrou, Andrea Dorian Rama, T. Matina Kokolaki, Andrea Dorian Rama

*** 21.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Ula Sickle (CAN/BE)
Kinshasa Electric

Fr. 22.

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**

TANZ IM AUGUST
Big Dance Theater (USA)
Alan Smithee Directed This Play

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**

TANZ IM AUGUST
La Veronal (ES)
Siena

*** 20.30 h | DOCK 11**

Compagnie Porson's Khashoggi
Zeno & Nero
Info s.: 21.8.

Sa. 23.

*** 16.00 h | Uferstudios**

Quarto
BEAUTY of ACCIDENT

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Marcelo Evelin/Demolition Inc. (BR)
Suddenly Everywhere is Black with People

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**

TANZ IM AUGUST
Big Dance Theater (USA)
Alan Smithee Directed This Play

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**

Showcase
Ehemalige des Dance-Intensives zeigen anlässlich des 10jährigen Geburtstags des Programmes ihre aktuellen Arbeiten

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZ IM AUGUST
Rosas & Ictus (BE)
Vortex Temporum

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**

TANZ IM AUGUST
La Veronal (ES)
Siena

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**

NAH DRAN XXXXV - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Arianna Rodeghiero & Maria Giulia Serantoni: TIE-UP (Premiere), Monica Gentile: Minimal Dance, PROJECT44: JOHN (Ch: Gierre J Godley, T: Gierre J Godley, Aaron McGloin, Collin Ranf)

*** 20.30 h | DOCK 11**

Compagnie Porson's Khashoggi
Zeno & Nero
Info s.: 21.8.

*** 21.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Marcelo Evelin/Demolition Inc. (BR)
Suddenly Everywhere is Black with People

So. 24.

*** 15.00 h | Acker Stadt Palast**

Memori's Fairly Tales
Tokio Mania

*** 16.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZ IM AUGUST
Rosas & Ictus (BE)
Vortex Temporum

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Marcelo Evelin/Demolition Inc. (BR)
Suddenly Everywhere is Black with People

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**

Memori's Fairly Tales
Tokio Mania

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**

NAH DRAN XXXXIV - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 23.8.

*** 20.30 h | DOCK 11**

Compagnie Porson's Khashoggi
Zeno & Nero
Info s.: 21.8.

Mo. 25.

*** 18.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Alexandra Bachzetsis (CH)
The Stages of Staging

*** 20.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**

TANZ IM AUGUST
Tânia Carvalho (PT)
SINCOPIA

Di. 26.

*** 18.00 h | Sophiensæle**

TANZ IM AUGUST
Alexandra Bachzetsis (CH)
The Stages of Staging

adressen

Acker Stadt Palast

Freie Bühne Mitte e.V.
Ackerstr. 169/170
10115 Berlin
U Rosenthaler Platz
www.ackerstadtpalast.de

ACUD Theater

Veteranenstr. 21
10119 Berlin
U Rosenthaler Platz
www.acud.de

ada Studio in den Uferstudios

Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., Nauener Platz
(030) 218 00 507
www.ada-studio.de

Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35
10627 Berlin
U Deutsche Oper
www.staatsballett-berlin.de

DOCK 11

Kastanienallee 79
10435 Berlin
U Eberswalder Str.
TRAM 12, M1
www.dock11-berlin.de

EDEN*****

Breite Str. 43
13187 Berlin
S/U Pankow, M1 Pankow
www.eden-berlin.com

fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10
14467 Potsdam
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
www.fabrikpotsdam.de

Galerie Patrick Ebersperger

Plantagenstrasse 30
13347 Berlin
U Leopoldplatz
www.ebersperger.net

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

Eberswalder Str. 10-11
10437 Berlin
U Eberswalder Straße
www.halle-tanz-berlin.de

HAU Hebbel am Ufer (HAU1)

Stresemannstr. 29
10963 Berlin
U Hallesches Tor
S Anhalter Bhf.

HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)

Hallesches Tor 32
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)
Tempelhofer Ufer 10
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
www.hebbel-am-ufer.de

Haus der Berliner Festspiele

Schäperstraße 24
10719 Berlin
U Spichemstraße
www.berlinerfestspiele.de

HZT Berlin in den Uferstudios

Uferstr. 23
13357 Berlin
www.hzt-berlin.de

Komische Oper Berlin

Behrenstr. 55-57
10117 Berlin
S Unter den Linden
BUS 100, 200
www.staatsballett-berlin.de

KUNSTSÆLE BERLIN

Bülowstr. 90
10783 Berlin
U Kurfürstenstrasse, Bülowstrasse, S
Yorkstr.
www.kunstsaele.de

Max-Taut-Aula

Fischerstraße/ Schlichtallee
10317 Berlin
S Nöldnerplatz
www.max-taut-aula.de

Podewil

Klosterstr. 68
10179 Berlin
S / U Alexanderplatz, Klosterstr.
studio@tanzeit-schule.de

Schaubühne am Lehniner Platz

Kurfürstendamm 153
10709 Berlin
U Adenauerplatz, S Charlottenburg
BUS M 19, M 29; Lehniner Platz
www.schaubuehne.de

Sophiensæle

Sophienstr. 18
10178 Berlin
U Weinmeisterstraße
S Hackescher Markt
www.sophiensaele.com

St. Agnes

Alexandrienerstraße 118
10969 Berlin

Studio laborgas

Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre
10999 Berlin
U Kottbusser Tor
www.laborgas.com

Tanzfabrik Berlin / Wedding

Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr. / U Nauener Platz
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg

Möckernstraße 68
10965 Berlin
U Yorkstr./Mehringdamm
www.tanzfabrik-berlin.de

TanzTangente

Ahornstr. 24
12163 Berlin
U Schloßstr.
www.tanztangente.de

Theater an der Parkaue

Parkau 29
10367 Berlin
U / S Frankfurter Allee
www.parkau.de

Theaterhaus Berlin Mitte

Haus C
Wallstraße 32
10179 Berlin
U Heinrich-Heine-Str.,
Märkisches Museum
www.thbm.de

Uferstudios

Uferstr. 8/23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
www.uferstudios.com

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Linienstr. 227
10178 Berlin
U Rosa-Luxemburg-Platz
www.volksbuehne-berlin.de

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 TANZ IM AUGUST
 Mamaza (GR/CH/IL)
 Eifo Efi

*** 21.00 h | Sophiensæle**
 Laurie Young
 How Is Now Premiere

*** 21.30 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**
 TANZ IM AUGUST
 Tânia Carvalho (PT)
 SINCOPA

Mi. 27.

*** 19.30 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 mit An Kaler/Anne Quirynen, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Bjørn Melhus, Meg Stuart, Penelope Wehrli

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
 La Lágrima
 Hello Europapremiere

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 TANZ IM AUGUST
 Mamaza (GR/CH/IL)
 Eifo Efi

*** 21.00 h | Sophiensæle**
 Laurie Young
 How Is Now

Do. 28.

*** 12.00 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 mit An Kaler/Anne Quirynen, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Bjørn Melhus, Meg Stuart, Penelope Wehrli

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Juan Gabriel Harcha
 Angela Loij + Tulle Labyrinth (Premiere)

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Diego Agulló / Aghatha Siniarska
 Those 3 little Words, speechproject „Spectators 2.0“
 auch am 29.8., 18 Uhr, 30.8., 12 Uhr, 31.8., 17 Uhr

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**
 TANZ IM AUGUST
 Miss Revolutionary Idol Berserker (JP)
 Noise & Darkness

*** 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**
 TANZ IM AUGUST
 Dana Michel (CAN)
 Yellow Towel

19.00 h | Podewil
 Club Oval - Crossover Dance Battle

*** 19.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Dragan Bulut
 Where is the Zombie? Episode 2

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
 La Lágrima
 Hello

*** 20.30 h | DOCK 11**
 GrossDanceCompany
 Silent Force
 K: Sagi Gross, Jeroen Franssen, Ch: Sagi Gross, T: Lauri Kee Schep, Christian Gueremat-chi Gastspiel

*** 21.00 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Siegmaz Zacharias, Guest: Alice Chauchat
 Invasive Hospitality

*** 21.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**
 TANZ IM AUGUST
 Miss Revolutionary Idol Berserker (JP)
 Noise & Darkness

*** 21.00 h | Sophiensæle**
 TANZ IM AUGUST
 The Loose Collective (AU)
 The Old Testament According to The Loose Collective

Fr. 29.

*** 9.00 h | Theater an der Parkaue**
 TANZ IM AUGUST
 Imaginat (ES)
 Sensational
 auch um 9:30 10:00, 10:30

*** 11.30 h | fabrik Potsdam**
 Etape Danse: Offenes Studio
 Mit neuen Arbeiten von Mickaël Phelippeau und Kat Vålostur, Busshuttle ab 10:15 Uhr ab WAU, HAU 2

*** 12.00 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 mit An Kaler/Anne Quirynen, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Bjørn Melhus, Meg Stuart, Penelope Wehrli

*** 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**
 TANZ IM AUGUST
 Miss Revolutionary Idol Berserker (JP)
 Noise & Darkness

*** 18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 TANZ IM AUGUST
 Maguy Marin (F)
 Singspiele

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 TanzZeit Jugendcompany Evoke & Kadir "AMigo" Memis
 Kellerkinder

*** 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**
 TANZ IM AUGUST
 Dana Michel (CAN)
 Yellow Towel

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 shifts - art in movement / David Brandstätter / Malgven Gerbes
 Krump'N'Break Release
 work in progress

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
 La Lágrima
 Hello

20.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 TANZ IM AUGUST
 Cullberg Ballet / Jefta van Dinther
 Plateau Effect
 Ch: Jefta van Dinther, T: Alberto Franceschini, Daniel Sjökvist, Vincent Van der Plas, Samuel Draper, Sylvie Gehin Karlsson, Eszter Czédulás, Patricia Vázquez, Anna Pehrsson und Eva Mohr

*** 20.30 h | DOCK 11**
 GrossDanceCompany
 Silent Force
 Info s.: 28.8. Gastspiel

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Niels "Storm" Robitzky / Raphael Hillebrand / Louise Wagner
 Dialogic Movement - Forum für zeitgenössische urbane Kultur
 mit Ingo Reulecke, Joy Ritter und Denis Kooné Kuhnert

*** 21.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**
 TANZ IM AUGUST
 Miss Revolutionary Idol Berserker (JP)
 Noise & Darkness

*** 21.00 h | Sophiensæle**
 TANZ IM AUGUST
 The Loose Collective (AU)
 The Old Testament According to The Loose Collective

Sa. 30.

*** 9.00 h | Theater an der Parkaue**
 TANZ IM AUGUST
 Imaginat (ES)
 Sensational
 auch um 9:30 10:00, 10:30

*** 12.00 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 mit An Kaler/Anne Quirynen, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Bjørn Melhus, Meg Stuart, Penelope Wehrli

12.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Jochen Roller
 The source code
 Ein online-Projekt über eine Ausdrucksstänzerin im Exil

*** 14.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 TANZ IM AUGUST
 Maguy Marin (F)
 Singspiele

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Eva Meyer Keller / Sibylle Müller
 Katastrophenkompositionen - Sounds like Catastrophes

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Kenji Ouellet
 Le sacre du printemps - a haptic rite
 auch um 15, 18:30, 19:30 und 21 Uhr

*** 14.00 h | Theater an der Parkaue**
 TANZ IM AUGUST
 Imaginat (ES)
 Sensational
 auch um 15:00, 15:30, 16:00

*** 14.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**
 Summer's End
 Workshops, Tanz, Theater, Performances - open end

*** 16.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**
 TANZ IM AUGUST
 Dana Michel (CAN)
 Yellow Towel

*** 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Dewey Dell
 CINQUANTA URLANTI QUARANTA RUGGENTI SESSANTA STRIDENTI
 auch um 19:45, 21:15 Uhr Deutschlandpremiere

*** 16.15 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Martin Hansen
 Monumental

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 shifts - art in movement/David Brandstätter/Malgven Gerbes
 Festina Lente - make haste slowly

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Kat Vålostur
 GLAND

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Jolika Sudermann
 Pulse

*** 18.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Begüm Erciyas
 Hypnosis Berlin-Premiere

*** 18.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Ricardo de Paula
 Shoot first

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
 La Lágrima
 Hello

*** 20.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Christoph Winkler
 Das wahre Gesicht - Dance Is Not Enough

*** 20.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Tian Rotteveel
 Hardcore

20.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 TANZ IM AUGUST
 Cullberg Ballet / Jefta van Dinther
 Plateau Effect
 Info s.: 29.8.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Tomer Zirkilevich & Sharon Assa-Hilleli
 Auf Wiedersehen & Un/known Wiederaufnahme

*** 21.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Frédéric Gies
 Seven Thirty In Tights

*** 22.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Sergiu Matis
 Fake - the real deal Premiere

So. 31.

*** 12.00 h | Galerie Patrick Ebensperger**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 mit An Kaler/Anne Quirynen, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Bjørn Melhus, Meg Stuart, Penelope Wehrli

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Begüm Erciyas
 Hypnosis

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Eva Meyer Keller/Sibylle Müller
 Katastrophenkompositionen - Sounds like Catastrophes

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Angela Schubot/Jared Gradinger
 Remix
 auch um 19 Uhr

*** 18.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Alexandre Achour
 This isn't gonna end well

*** 20.00 h | Acker Stadt Palast**
 La Lágrima
 Hello

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Tomer Zirkilevich & Sharon Assa-Hilleli
 Auf Wiedersehen & Un/known

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 8. TANZNACHT BERLIN 2014
 Jochen Roller
 Der Carpenter-Effekt Berlinpremiere

Deine Veranstaltung fehlt hier?

Termine einfach mailen:
kalender@ztberlin.de

Abkürzungen
 Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept |
 Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation
 Stand: 20. Juni 2014 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Präsenz zeigen

Tanz-Vorträge zur Improvisation

Der „Poesie des Augenblicks“ huldigt das Festival *ImprovisationXchange Berlin* nun schon zum zweiten Mal. Unter dem Motto „Performing Presence“ versammelt sich Anfang August wieder die internationale Improvisationsszene aus Tanz, Musik und Körpertheater in den Pankower EDEN****-Studios. Vormittags finden Workshops statt. Nachmittags und abends bringt das Festival die Tanzprofis und das interessierte Publikum zusammen. In Vorträgen und Interviews geben die Workshopleiter – darunter Maya M. Carroll, Julyen Hamilton oder Heini Nukari – öffentlich Einblick in ihr Denken und Schaffen. Rosalind Crisp vermittelt am 01. August an einem Seminartag und im Tanz-Vortrag „unwrapping dance“ ihre Methode der *Instant Composition*. Susanne Martin widmet sich in „Staging age“ am 02. August dem Alterungsprozess. Am gleichen Tag bietet das Dialogformat „Xchange Islands“ Gelegenheit, unter vier Augen ein zehnmütiges Gespräch mit „ausgewählten Experten der Improvisation“ zu führen. Bettina Neuhaus befasst sich am 03. August mit Imagination als Grundlage für Kreativität: Die Komplexität bildhafter Vorstellungen erschließt sich ihr zufolge nicht rational, sondern als ganzkörperliche Sinneserfahrung. Der Verbindung



Erfährt Kreativität mit allen Sinnen: Bettina Neuhaus.

Foto: Ellen van der Kooij

zwischen Sprache, Text und Tanz ist Crosby McCloy am 07. August auf den Spuren, und Paul Roberts fragt am 08. August nach dem gesellschaftsverändernden Potenzial von Improvisation und Performance. Festivalbegleitend zeigt das DOCK11 ab 6. August ein Performanceprogramm.

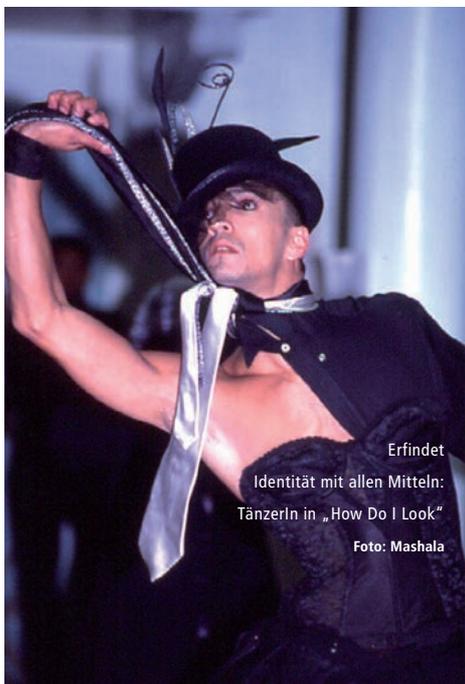
Performing Presence – ImprovisationXchange Berlin 2014

31. Juli - 10. August 2014
DOCK11 und EDEN****
www.dock11-berlin.de

Posen einnehmen

Film, Panel und Party zum Voguing

Voguing – das schrillbunt-politische, exalziert-egaleitäre Tanzphänomen aus Harlem, New York, das ab den 1960ern die Modelposen der Hochglanzmagazine in Bewegung versetzte. Eine Subkultur zwischen Spektakel und Subversion, mit enormem Einfluss auf Lifestyle und Popkultur, auf Mode und



Erfindet Identität mit allen Mitteln: TänzerIn in „How Do I Look“
Foto: Mashala

Musik. Regisseur Wolfgang Busch hat für seinen Dokumentarfilm „How Do I Look“ (2006) zehn Jahre lang die New Yorker Ballroom-Szene gefilmt. Er porträtiert Voguing-Ikonen wie Willi Ninja oder Jose Xtravaganza, zeigt die glamourösen Wettbewerbe und verfolgt den Einfluss der Drag Ball-Ästhetiken auf die Mainstream-Kultur. Busch blendet auch die sozialen Fragen nicht aus, mit denen die großteils schwarze, queere Community konfrontiert war (und ist): Armut, Drogen, Prostitution und HIV, Rassismus und Homophobie. Nach dem Filmscreening in den Sophiensælen berichten der Regisseur sowie die New Yorker Voguing-Legenden Archie Burnett und Cesar Valentino von ihren persönlichen Erfahrungen in der Ballroom-Szene, von der Faszination einer komplexen Kultur und ihren sozialen wie politischen Implikationen. Danach heißt es „strike a pose“ für alle, bei der anschließenden Party mit *Ballroom Beatz by Vjuan Allure* aus New York und den TänzerInnen des *House of Melody*. Eine Veranstaltung im Rahmen des *Berlin Voguing Out 2014 Festivals*.

Berlin Voguing Out
How Do I Look
13. August 2014
Sophiensæle
www.sophiensaele.de

map

mappingdanceberlin

Vermittlungsprogramm
zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information
unter www.tanzraumberlin.de

JULI

Mi. 2.

17.00 h | Haus der Berliner Festspiele Rangfoyer
FOREIGN AFFAIRS
How To Dance with Art – zur Interferenz von Zeitkünsten und Kunsträumen
Symposium mit Dorothea von Hantelmann, Jörn Schaffaff, La Ribot, Christian Falsnaes, Catherine Wood, Kathleen van Langendonck und Franz-Anton Cramer - auch um 22 Uhr!

18.30 h | Haus der Berliner Festspiele
FOREIGN AFFAIRS
TanzScout Berlin – Einführung zu B. Charmatz: „Levée des conflits“

Do. 3.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin Foyer de la Danse
Staatsballett Berlin – Ballett-Universität: ÜBER-KREUZEN.
Fortbewegung und Tanzen in Japan

Fr. 4. und Sa. 5.

18.30 h | Haus der Berliner Festspiele
FOREIGN AFFAIRS
TanzScout Berlin – Einführung zu Hofesh Shechter: „Sun“

Mo. 7.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Tanz an Schulen/TanzZeit/Arbeit mit Jugendlichen
Gespräch mit Jo Parkes und An Boekman

Di. 8.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Released-based Approach to Yoga/Handstand und „Seki Method“
Gespräch mit Diane Busuttill und Lecture mit Minako Seki

Mi. 9.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
The Dialogue between the Movement and the Nerve System
Lecture mit Dr. Sage Assa & Sharon Hilleli-Assa

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA Lecture, Vortrag von Oliver Marchart

Di. 15.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Juxtaposition: A Dialogue between Practices
Gespräch mit Malcolm Manning & Sara Shelton Mann

Fr. 18. und Sa. 19.

14.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
8. TANZNACHT BERLIN 2014
Fälle von Folklore: regionaler Tanz und populäre Entgrenzung
Salon mit Vorträgen, Gesprächen und Aufführungen

Mo. 21.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Working in an integrated context
Gespräch mit Jo Parkes & Adam Benjamin

Di. 22.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Lecture mit Malcolm Manning

Do. 24.

15.30 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
GRÜNSTREIFENPROGRAMMSOMMERTANZ
Lecture mit Cathie Carake: Somanatomic Explorations

AUGUST

Fr. 15.

10-16 h | HAU Heibel am Ufer
TANZ IM AUGUST
CHOREO DRIFT
K u Ch. C. Caprioli. Vorträge: G. Brandstetter, M. S. C. Schuback, B. Manchev
TANZ IM AUGUST (15. - 30. AUGUST)
Diverse Publikumsgespräche, siehe www.tanzimaugust.de

Do. 28.

18.15 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
8. TANZNACHT BERLIN 2014
Podiumsdiskussion: Gefördert – und wie weiter? Das Berliner Fördersystem im Zeichen von Transformation und kultureller Diversität in der zeitgenössischen Tanz/Kunst

Die Theater sprengen!

Tanzfabrik-Künstler bei Open Spaces

Aufmerksamkeit bündelnde Präsentationsformate kann es nie genug geben, mag sich die Tanzfabrik Berlin gedacht haben. Ihre neue Reihe *Open Spaces* widmet sich nun besonders experimentellen Arbeitsprozessen und der Praxis künstlerischer Teilhabe. *deufert & plischke* nehmen das Format beim Wort und fordern mit „Niemandszeit“, an Stelle der Theater Brachen zu schaffen, dort gemeinsam Zeit auf den Kopf zu hauen und das Neue Epische Theater zu feiern – was wohl heißt: es darf und wird lange dauern. Einen Hang zum Epischen hat auch Felix Ott. Zur letzten *Tanznacht* stemmte er sein hochgelobtes Physical Theatre-Hollywood-Making Of „Odyssey Complex“ als Solo, nun tritt er in „The Iliad“ mit zwei weite-

ren Mannen an, das Trojanische Pferd zu errichten – es geht um archaische Kraft, Zerstörung und Sehnsüchte. Zum Folklore-Thema des Begleitsalons (siehe Interview S. 13) passt *Gintersdorfer/Klaßens* „Logobi #4“, das Fehlinterpretationen zwischen Jochen Roller und Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star lustig-listig produktiv macht – befragt werden Tradition, Zeitgenossenschaft und (post)koloniale Blicke.

Exploding the Theatre!

Tanzfabrik artists in Open Spaces

You can never have too many presentation formats bundling everyone's attention, if the Tanzfabrik Berlin is anything to go by. The new series *Open Spaces* is dedicated to particularly experimental working processes and the practice of artistic participation.



Fordern Brachen statt Theater: *deufert & plischke*, „Niemandszeit“

Foto: *deufert & plischke*

deufert & plischke take the format at its word: With „Niemandszeit“ they suggest to tear down the institution of theatre, squandering time together, fully immersing in a New Epic Theatre, which of course means it can and will be long! The young choreographer Felix Ott also has a tendency for the epic. At the last *Tanznacht*, he presented his highly praised physical theatre piece „Odyssey Complex“, produced in the style of a Hollywood making-of film, as a solo. Now, in „The Iliad“, he works with two other men to build the Trojan Horse in a piece about archaic strength, destruction and longing. *Gintersdorfer/*

Klaßens’ „Logobi #4“ fits the folklore theme of the lounge (see interview p. 13) by looking at the productive side of misinterpretations between Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star and Jochen Roller in a funny, clever way. The piece questions tradition, contemporariness and colonial/post-colonial perspectives.

Open Spaces #1

16. - 19. Juli 2014

Tanzfabrik Berlin / Wedding

www.tanzfabrik-berlin.de



Zeitgenossen mit Wurzeln

Die achte Tanznacht zeigt internationalen Berliner Tanz

„Tanz made in Berlin“ hieß es bei der ersten *Tanznacht Berlin* im Jahr 2000. Seitdem ist Berlin zur interna-

tional ausstrahlenden „Tanz-Hauptstadt“ avanciert und aus einer winterlichen Gala („Familientreffen“) eine hochsommerliche Plattform mit Festivalcharakter in den und um die Uferstudios geworden. Die diesjährige achte Ausgabe der *Tanznacht* wird, wie bereits 2006 erfolgreich geschehen, von Heike Albrecht kuratiert und erstmals mit einem thematischen Fokus versehen: Folklore.

Wie reflektieren zeitgenössische Tanzschaffende Traditionen, eigene kulturelle Hintergründe, rituelle Praktiken (siehe Interview auf S. 13)? Jochen Roller, der sich schon letzten Sommer für sein Stück „Trachtenbummler“ vom kommerziellen Erfolg traditioneller Tanzkultur inspirieren ließ, wird auch in diesem Jahr dabei sein, ebenso wie Begüm Erciyas, Kat Válastur, Christoph Winkler, Angela Schubot & Jared Gradinger und viele andere mehr. Passend zur Frage nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit wird der 30. August mit Ausflügen und Interventionen in (und aus) der Nachbarschaft erstmals zum Tanztag für die ganze Familie.

reach while *Tanznacht*, a one-time winter gala, has become a summer platform, similar in nature to a festival, in and around the Uferstudios. This year's eighth edition of *Tanznacht* will be curated by Heike Albrecht, who successfully curated the 2006 event, and for the first time will focus on a theme: folklore. How do contemporary dance-makers reflect traditions, their own cultural backgrounds, ritual practices (see interview on p. 13)? Jochen Roller, whose piece „Trachtenbummler“ was inspired by the commercial success of traditional dance culture last year already, will again be part of this year's event, as will Begüm Erciyas, Kat Válastur, Christoph Winkler, Angela Schubot & Jared Gradinger, and many others. In-keeping with the issue of community and affiliation, August 30th will be made a „Tanztag“ (dance day) for the whole family.

Contemporary with Roots

The eighth Tanznacht showcases Berlin's international dance scene

„Tanz made in Berlin“ was the title of the first *Tanznacht Berlin* in 2000. Since then, the city has become a dance capital with an international



Erprobt Körperhaltungen des Protests: Christoph Winkler, „Das Wahre Gesicht – Dance Is Not Enough“

Foto: Heiko Marquardt/frischefotos.de

8. Tanznacht Berlin

28. - 31. August 2014

Tanzfabrik Berlin / Wedding

www.tanznachtberlin.de



Folklore fällig?

Ein Gespräch zum *Tanznacht*-Thema mit Heike Albrecht und Franz Anton Cramer

Für die achte Ausgabe des Berliner Tanzschau-fensters hat die künstlerische Leiterin Heike Albrecht erstmals einen thematischen Fokus gewählt: Folklore. Sie interessiert sich für den Umgang mit Tradition und Herkunft im zeitgenössischen Tanz. Vorbereitend widmet sich diesen Fragen im Juli der Salon „Fälle von Folklore: regionaler Tanz und populäre Entgrenzung“ des Tanzfabrik-Formats *Open Spaces*. Konzipiert hat ihn der Tanzwissenschaftler und Autor Franz Anton Cramer. Mit ihm und Heike Albrecht hat sich *tanzraumberlin* über die gesellschaftspolitische Bedeutung von Folklore und das subversive Potential von Volkstänzen unterhalten.

Interview: Elena Philipp

Heike Albrecht, das Thema der Tanznacht scheint geradezu in der Luft zu liegen. Vom Boom der Tanzgeschichte wegen des Tanzfonds Erbe bis zur diskursiv reflektierten Neofolklore am Maxim Gorki Theater, von Jochen Rollers „Trachtenbummler“ bis zum Hamburger Projekt „Heute: Volkstanzen“ geht es derzeit vielerorts um Tradition und Zeitgenossenschaft. Welche Entwicklungen greifen Sie auf?

Mit einem offenen Kulturbegriff zu arbeiten, bedeutet für mich, sich anzusehen, was aktuell für die Bühne entsteht, aber auch zu verstehen, was die Herleitungen sind. Es gibt im Moment, auch international, zahlreiche Tanzstücke, die sich mit spezifischen, dem Volkstanz zugeschriebenen Formen beschäftigen: mit Gruppenbildung oder der Weitergabe bestimmter Schrittmuster und Rhythmen – natürlich in choreografischer Überschreibung und Weiterführung, sei es bei Isabelle Schad, Frédéric Gies oder Kat Válastur. Das sind aktuelle Tendenzen, mit denen sich Tanzkünstler gerade beschäftigen.

Tun sie das so durchgängig, dass Folklore als übergreifendes Thema der Tanznacht zu verstehen ist?

Nein, das ist eine Beobachtung, die man aber nicht als Lupe über jede zur *Tanznacht* eingeladene Produktion legen kann. Vor allem ist die *Tanznacht* eine Einladung an Berliner Kunstschaffende im Bereich Choreografie und Performance. Aber der Begriff Folklore lässt über Zuschreibungen nachdenken, die wir noch immer vornehmen. Wir sind, glaube ich, gerade alle damit beschäftigt, uns aus unserem eurozentrischen



Beobachten und befragen Volkstümliches im zeitgenössischen Tanz: Heike Albrecht und Franz Anton Cramer
Foto: björn & björn

Kunstbegriff zu lösen. Da kommen die Untersuchungen und Arbeiten im Sinn der postkolonialen Geschichte ins Spiel, mit denen wir unsere Seherfahrungen abgleichen müssen. Das ist auch eine gesellschaftspolitische Suchbewegung.

Wie schlägt sich diese Suchbewegung im Programm der Tanznacht nieder?

Wir fokussieren zum Beispiel die Frage des Internationalen und kultureller Hintergründe in Berlin, mit einem Schwerpunkt zu Absolventen und Studierenden des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz. Einen anderen Aspekt von Folklore beleuchtet unser Schwerpunkt zum Urban Dance. Im Urban Dance hat der Begriff des Volkstanzes Relevanz, weil Bewegungen in der Praxis weitergegeben werden und weil im Tanz Gemeinschaft entsteht. Zu sehen ist die *TanzZeit Jugendcompagnie Evoke* mit einer Choreografie von Kadir „Amigo“ Memis, der schon lange Hip Hop mit dem türkischen Volkstanz Zeybek verbindet. Und wir zeigen das Format *Dialogic Movement*, bei dem Geschichte, Stile und Kultur des Hip Hop dem zeitgenössischen Tanz begegnen. Überlagerungen und Übertragungen wie diese kann man an vielen anderen Stücken der *Tanznacht* weiterführen.

Einer der Gründer von Dialogic Movement, Raphael Hillebrand, ist auch zu Gast bei Ihrem Salon, Franz Anton Cramer. Was ist dort geplant?

An zwei Nachmittagen sollen die Eingeladenen im Gespräch aus ihrer Praxis berichten. Dann wird man sehen, ob der Begriff, den wir hier so stark machen, für die Praktiker überhaupt interessant ist. Raphael Hillebrand habe ich eingeladen, weil er vom Hip Hop als dem neuen Volkstanz spricht, allerdings mit x, also Volxtanz. Er arbeitet heftig daran, dass sich das nicht ausschließt: entweder ist es Hip Hop und Unterhaltung, oder es ist zeitgenössischer Tanz und diskursbildend. Das muss zusammengehören! Hier geht es auch um Empowerment. Zu Gast beim Salon sind drei weitere Berliner KünstlerInnen – Jasmin Ihraç, Jochen Roller und Christoph Winkler – und zwei internationale ForscherInnen: Berna Kurt hat, ausgehend von ihrer Universitätsarbeit als Ethnochoreologin, eine Volkstanzgruppe gegründet, die sich mit Gender und Nationalismus beschäftigt. Sie hat relativ unerschrocken armenische oder kurdische Volkstänze in Istanbul gezeigt, mit den entsprechenden Reaktionen. Über dieses Herauslösen aus den Zusammenhängen lotet sie das politische Potential aus: Wie

kann man mit Volkstänzen umgehen, ohne nur Brauchtumpflege zu betreiben? Jens Giersdorf hat kürzlich sein Buch „The Body of the People“ veröffentlicht. Er beschäftigt sich mit Volkstanz in der DDR als staatlich verordneter Kulturpolitik: sozialistisch, gemeinschaftsbildend, schichtenübergreifend.

Im Begriff Folklore klingen derartige politische Vereinnahmungen, das Völkische, für mich noch mit. Die Wissenschaft verwendet Folklore mittlerweile wertneutral für „traditionelle kulturelle Ausdrucksweisen“. Wie definieren Sie den Begriff und welche Perspektiven auf den zeitgenössischen Tanz eröffnet er Ihnen, Franz Anton Cramer?

Dazu muss ich etwas ausholen. Was mich am Begriff „zeitgenössischer Tanz“ zunehmend frustriert, ist, dass er einerseits neutral den Tanz meint, der jetzt aktuell stattfindet, und dass er gleichzeitig als Machtinstrument dient. Bestimmte Dinge gehören eben nicht dazu, es geht stark um Ein- oder Ausschluss. Aber welche Kriterien haben wir für zeitgenössischen Tanz, der in Afrika oder Indien stattfindet? Sollen wir da nach unseren Ausbildungsstandards suchen, nach den Geschmacks- oder Stil kategorien, die hier in den Festivals kursieren? In diesem Sinne kann Folklore – weniger die Volkstänze auf der Schwäbischen Alb, sondern die Existenz von Tanzformen, die es schon gegeben hat, die einen anderen Entstehungszusammenhang haben als hier in den Uferstudios – das Komplementär sein zur künstlerischen Entwicklung.

Wenn es derart viel Diskussionspotential gibt, warum findet der Salon mehrere Wochen vor der Tanznacht statt, Franz Anton Cramer?

Der Salon ist eher an die Berliner Community gerichtet, weniger an die Veranstalter und internationalen Gäste im August. Ich habe mir auch etwas Zeit und Konzentration gewünscht, um Themen und Fragen zu bündeln. Und die Arbeiten bei der *Tanznacht* stehen für sich und sollen nicht illustrieren, was wir hier behaupten.

Fälle von Folklore

18. - 19. Juli 2014

8. *Tanznacht* Berlin

28. - 31. August 2014

Tanzfabrik Berlin / Wedding

www.tanzfabrik-berlin.de

Vom Suchen und Spielen

Junge Tänzerchoreografinnen im ada Studio

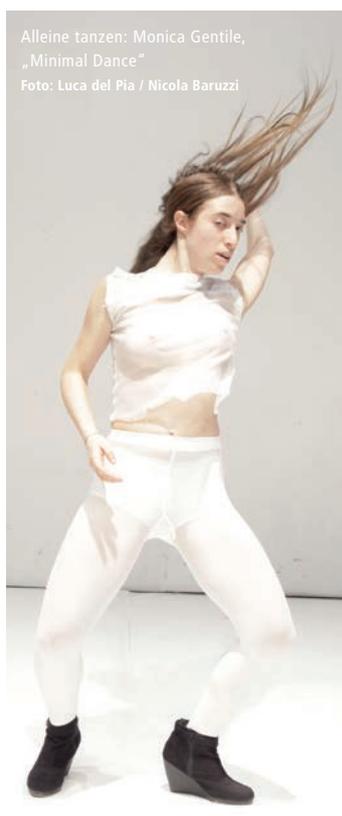
Wer Sneak Previews ohne seichte Popcorn-Atmosphäre mag, kommt zur Reihe *NAH DRAN* ins ada Studio: Hier werden je drei bis vier Performances gezeigt, von denen alles zu erwarten ist, was man mit wenig mehr als Körpern im Raum ausprobieren kann. Anfang Juli sucht die Cirque Nouveau- und Physical Theatre-erfahrene Tänzerin Jolanda Löllmann in ihrem Solo nach Wirklichkeitskontakt, huldigt die Choreografin Sarah Vella in einem Tanz-Trio mit Musiker dem maltesischen „Schnappschuss-Dichter“ Ružar Briffa, und spielt die Foto-, Video- und Performancekünstlerin Elma Riza in ihrer Tanzimprovisation mit kindlichen Ritualen. Im August werfen sich Arianna Rodeghiero und Maria Giulia Serantoni in Ravel's „Bolero“ und verwandeln sich

in eine haltlose Kreatur mit zwei Köpfen, während Monica Gentile in ihrem „Minimal Dance“-Solo nach dem körperlichen Echo von Techno sucht. Ein Männertrio des US-amerikanischen Choreografen Gierre J. Godley fahndet schließlich nach dem Fremden in sich, dem „John Doe-Faktor“.

The Fruits of Search & Play

Young choreographers at the ada Studio

Whoever likes sneak previews without a superficial popcorn atmosphere should come to the *NAH DRAN* series in the ada Studio. Three to four performances are shown each time, each one offering everything you can expect from little more than bodies in space. In July, the cirque nouveau and physical theatre dancer Jolanda Löllmann will be performing her solo about contact with reality, the



Alleine tanzen: Monica Gentile, „Minimal Dance“
Foto: Luca del Pia / Nicola Baruzzi

choreographer Sarah Vella will be paying homage to Maltese “snapshot poet” Ružar Briffa in a dance trio with musicians, while in her dance improvisation the photo, video and performance artist Elma Riza will be looking at children's rituals. In August, Arianna Rodeghiero and Maria Giulia Serantoni will be staging their version of Ravel's “Bolero” in which they transform themselves into a disorientated, two-headed creature, while Monica Gentile will be looking for the physical echo of techno in her solo “Minimal Dance”. Finally, an all-male *pas de trois* by the US choreographer Gierre J. Godley will be searching for the stranger within, the “John Doe factor”.

NAH DRAN XXXXIV
05. - 06. Juli 2014
NAH DRAN XXXXV
23. - 24. August 2014
ada Studio
www.ada-studio.de



Gemeinsam auftreten: „Nathalie trifft Kati / Justin trifft Stefan“ von Silke Z./resistance

Foto: Meyer Originals

Auftreten, Schauen, Lernen

Erstes Bundestreffen junger TänzerInnen

Seit gut dreißig Jahren gibt es das *Theatertreffen der Jugend*, das Treffen der jungen Musik-Szene und das der jungen Autoren – lange hat

es gedauert bis zum ersten *Tanztreffen der Jugend*. Sieben Produktionen wurden nun eingeladen, Beispiele der Vielfalt und Qualität von Tanz(theater) mit Jugendlichen zu geben. Dabei will das Treffen, das Aufführungen, Workshops und Gespräche umfasst, auch die Bemühungen würdigen, „Tanz als eigene Kunstform innerhalb der kulturellen Bildung zu etablieren“. Ein Schul-

projekt ist dennoch nicht dabei; drei Produktionen entstanden an Stadttheatern, vier in der freien Szene. So sind zwei Duette junger Männer und Frauen Teil des seriellen Generationenprojekts „Unter uns!“ der Kölner Choreografin Silke Z, während die jungen TänzerInnen aus Stralsund zum Verein *Perform[d]ance* gehören, der seit über 13 Jahren den zeitgenössischen Tanz in Vorpommern fördert. In der *TanzZeit-Jugendcompany Evoke* wiederum glänzen junge BerlinerInnen, die den Schulprojekten entwachsen sind.

Perform, Look, Learn

The first national meeting of young dancers

The *Theatertreffen der Jugend* as well as the meetings of young musicians and authors have been taking place for some 30 years now, but it has taken a while for the first dance-based meeting, the *Tanztreffen der Jugend*, to be held. Seven productions have now been invited

to present the diversity and quality of dance(theatre) involving young people. The meeting, which will offer performances, workshops and talks, will also honour efforts “to establish dance as its own art form within cultural education”. But there is no school project involved. Three productions have come from municipal theatres and four from the independent dance scene. Two duets of young men and women are part of the inter-generation project “Unter uns!” by the Cologne-based choreographer Silke Z., young dancers from Stralsund belong to the *Perform[d]ance* club that has been promoting contemporary dance for more than 13 years in the Western Pomerania, while the talent of young Berliners who have grown out of school projects shines forth in the production by the *TanzZeit-Jugendcompany Evoke*.

Berliner Festspiele
Tanztreffen der Jugend
27. August - 01. September 2014
Haus der Berliner Festspiele
www.berlinerfestspiele.de



Fesselnd verflochten

Das Künstlerduo *Quarto* gastiert
in den Uferstudios

Foto: Leandro Zappala



Im Rahmen des schwedischen Residenzprogramms in den Uferstudios gastiert das Künstlerduo *Quarto*, Anna Mesquita & Leandro Zappala, im Juli und August in Berlin. Zum Auftakt zeigt *Quarto* die Arbeit „BEAUTY of ACCIDENT“, den letzten Teil der Trilogie *Beauty*. ‚Fesselnd‘ sind die Eindrücke von der Premi-

ere – steht doch im Zentrum der Performance ein endlos scheinendes Seil, das die beiden Performer verbindet, bindet und mitunter auch zu verschlingen scheint. Der leblose Gegenstand beherrscht die Szene und die Körper, er wird Auslöser für die Handlungen der Performer – poetisch und verstörend zugleich.

Radikal treibt *Quarto* seine Langzeitprojekte voran, jede Performance verknüpft ihre Arbeit weiter und hinterlässt ihre Spuren. So verlängert sich das Seil mit jeder Aufführung und flicht die Erfahrungen des Publikums in den Prozess mit ein. Jede ihrer Arbeiten ist unabhängig, steht aber immer im Bezug zu einem großen Ganzen. Es entsteht eine Plattform, die Zuschauer, Künstler und Wissenschaftler aller Disziplinen einlädt, gemeinsam zu forschen. Zwischen ihren „Standpunkten“ Brasilien und Schweden interessiert *Quarto* die Begrifflichkeit des Körpers, dessen Grenzen und was dieser erschaffen kann. Was passiert, wenn man ihm seine Repräsentationsfunktion nimmt? Welche Sprache spricht der Körper?

Ermöglicht durch: International Dance Programme |
The Swedish Arts Grants Committee

Quarto
BEAUTY of ACCIDENT
11. Juli und 23. August 2014
Uferstudios
www.uferstudios.com

Mitreißend bewegt

Das *Kunstfest Weimar 2014* eröffnet mit der Deutschlandpremiere von Christian Rizzo

Die Stadt wird zur Bühne, wenn Thüringens größtes Festival für zeitgenössisches Theater, Musik und Tanz sein 25. Jubiläum feiert. Vom 22. August bis zum 07. September 2014 präsentiert das *Kunstfest Weimar* Kunst im öffentlichen Raum, hochkarätige internationale Gastspiele und viele eigens für Weimar entwickelte Projekte.

Mit der Deutschlandpremiere der gefeierten Tanzproduktion „D’après une histoire vraie“ von Christian Rizzo | *l’association fragile* eröffnet das Kunstfest am 22. August. Der französische Choreograf lässt acht Tänzer und zwei Schlagzeuger in einer von folkloristischen Tänzen inspirierten Choreografie aufeinandertreffen. Ein Tanz, der Tradition und Gegenwart miteinander verbindet, und der das Publikum mitreißt; die Rhythmen und Bewegungen sind ansteckend und lassen den Raum vibrieren.



Foto: Cezary Zacharewicz

Die Gruppe *shifts* präsentiert am 04. und 05. September ihren Festivalerfolg „Festina Lente“. Wer ist Publikum? Wer ist Akteur? An diesem Abend sind die Grenzen fließend. Hier sind es die Zuschauer, die den Tänzern die Impulse geben und sie in Bewegung setzen. Das Publikum kann sich frei im Raum bewegen und dirigiert nach einer kurzen Einweisung Rhythmus und Fortgang des Geschehens. Auf den ersten Blick ist es ein einfaches Spiel. Eine Choreografie, bei der sich die Tänzer in die Hände der Zuschauer begeben. Oder verfolgen die Tänzer ein ganz anderes Ziel? Detaillierte Informationen und das vollständige Festivalprogramm gibt es auf www.kunstfest-weimar.de.

Christian Rizzo | l’association fragile
Nach einer wahren Geschichte
22. August 2014
Weimarahalle
shifts
Festina Lente
04. - 05. September 2014
Schießhaus Weimar
www.kunstfest-weimar.de

impresum

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

Herausgeber
Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
Mit Beiträgen von: Claudia Henne, Elisabeth Nehring, Anna Volkland
Übersetzungen: Nick Woods
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und
Anne Passow · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de



Kalender
Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen
Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen
anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz
Grundlayout: artfabrikat; Layout: Stephen Ruebsam/unicom-berlin.de

Druck
Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise
zweimonatlich, kostenlose Auslage
Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.



26. Internationales
Festival Berlin
15.-30.8.2014

TANZ IM AUGUST

Programm & Tickets:

www.tanzimaugust.de

Eine Veranstaltung des HAU Hebbel am Ufer



beim Berlin HAU